

Närrische Nachlese ohne Narretei

Narri, Narro!

Jetzt sind wir doch alle froh!

Endlich haben wir wieder eine anstrengende und lustige Fasnetszeit beendet.

So fing ich immer an, doch dieses Jahr hat sich alles komplett gewendet.

Nix ist los und ich weiß eigentlich gar nichts zu berichten,

konnte ich unsere Geister ja nicht mal persönlich sichten.

Am 11.11. hab ich still im Geschäft am Vormittag den Zeiten gedacht

und über das ein oder andere Video in der Whatsapp-Geistergruppe leise gelacht.

Ein kleiner Lichtblick dann am Abend – es geht jetzt online.

Veranstaltete die Breisgauer Narrenzunft ein Lichtanzünden ganz lustig und fein.

Mit Klöpferle, Schorle und Luftschnangen fläzten wir uns auf die Couch

und haben den Moderatoren Achim und Uwe gelauscht.

Lustig wars, wir schmetterten das Narro und schunkelten mit,

doch insgeheim wars anders aber einsam, also net so de Hit.

Lieber hätten wir uns in Schale geworfen, wären nach Freiburg gedüst

und hätten uns mit den anderen Narren den Abend versüßt.

Nee, sind wir mal ehrlich: wir hätten keine Lust gehabt, war der 11.11. ja ein Mittwoch.

Zu „normalen“ Zeiten wären wir gewesen in einem Fasnetsloch.

Wären schon längst in Proben für den Zunftabend versunken,

hätte uns Petra mit sportlichen Einlagen geschunden,

hätten uns Abends noch mühevoll nach Freiburg gequält,

und doch hätten wir gesagt: „Scheh wars!“ Es hätte uns den Abend erhellt.

Tusch

Und ich wüsste jetzt bestimmt einen lustigen Reim zur Fasnetseröffnung und Lichtanzünden,

Doch so kann ich jetzt nur was von einem herzlichen Youtube-Auftritt verkünden.

Wie sehr man doch die alten Zeiten auf einmal schätzt,

wo doch alles auf einmal anders ist jetzt!

Tusch

Frisch erholt, so selten wie nie, ging ich am nächsten Tag wieder meiner Arbeit nach,

bevor eine wirklich sehr ruhige Vorweihnachtszeit anbrach.

Kein Weihnachtsmarkt, kein Glühweinstand, keine Proben, nix!

So ging die Zeit auch rum ganz fix.

Ich muss schon sagen, selten habe ich einen Weihnachtsurlaub so still und ruhig verbracht

und so wenig nix gemacht!

Vereinzelt haben wir in der Zunft noch versucht, irgendwas auf die Beine zu stellen,

aber die Vorschriften vernichteten alle Einfälle.

Weihnachten und Sylvester verliefen wie überall,

ohne große Feier und zum Neujahr auch ohne großen Knall.

5 Wunderkerzen zündeten auf unserem Balkon, innen knallten die Tischbomben wunderbar,

bei Kumpfs war dank der Gefräßigkeit ihres Hundes die Neujahrsbrezel dann rar.

Und dann, heul, heul, auf was ich mich persönlich ja immer freu,

war ich jedem Wochenende der Fasnet und uns Geistern treu.

Wo kann man denn auch schon in meinem Alter noch hin?
Wo ist denn unbeschwertes Tanzen noch drin?
Und wo und was soll ich denn jetzt machen?
Das Häs verstaubt, trinken, tanzen, lachen?
Das erste Wochenende nach Dreikönig verstreicht dahin.
Ok, dann bleib ich halt wieder mal zuhause drin.
Wie halt so alle, höchstens der Lieferservice ist das Highlight
und der DHL-Mann dutzt uns jetzt, denn man bestellt ja jede Kleinigkeit.
Der Wochenmarkt wird jetzt regelmäßig besucht, damit man überhaupt noch Menschen sieht
und man mitbekommt ob in Munzingen noch was geschieht. Tusch

Überhaupt der Wochenmarkt – Oschi seis gedankt!
Unser Ortsvorsteher ist unter diesem Pseudonym seid letzter Fasnet bekannt.
Der rettende Anker seid September letztes Jahr.
Also, der Markt ist gemeint – ist doch klar!
Klein und fein, mit nettem Angebot.
Und was geht als erstes immer aus? Das Brot!
Die Käsefrau lässt sich trotz langer Schlange nicht aus der Ruhe bringen
und auch dem Kater Carlo sollte irgendwann vielleicht ein schnelles Schorle gelingen.
Man genießt zu anfangs noch das Flair und natürlich den Drink,
hält mit dem ein oder anderen Munzinger noch ein Gespräch recht flink.
Doch dann: neue Verordnung! Auf dem Markt herrscht Maskenpflicht!
Und alkoholische Getränke gibt es jetzt nicht!
Kater Carlo schließt also wieder seine Türen
und den abnehmenden Besucherandrang kann man jetzt spüren.
Das Wetter wird schmutzlig, die Aussteller haben auch nicht wirklich Lust
und haben schon untereinander Frust.
Oje, wo soll das noch hinführen? Macht doch alles keinen Spaß!
Darauf heb ich jetzt ganz einsam mal mein Schorleglas! Tusch

Das zweite Wochenende! Wieder kein Fasnetsprogramm.
Jetzt reicht es mir so langsam!
Dann kommt wieder ein Aufruf der BNZ – jetzt wär eigentlich Uffmugge in der Stadt!
Das schau ich mir mit meiner Familie an glatt.
Doch was muss ich sehen in 5 min und 26 Sekunden?
Da wird meine Seele schon sehr geschunden.
Bilder vom letztem Jahr, schön mit Musik hinterlegt,
da hätt ich fast nen Heulanfall gekriegt.
Doch zur Abwechslung spielt wenigstens mal das Wetter närrisch mit.
Es schneit ununterbrochen und zwischenzeitlich schippten wir zu dritt.
Und so kams, das wohl auch andere Gigili Geister unter Entzug litten,
denn sie gingen im Häs und mit Schlitten
schön regelkonform am Sonntag mit Maske auf dem Berg spazieren
und müssen sich für die wirklich tollen und lustigen Bilder nicht genießen. Bild 1+2
So animiert sprießten dann auch bei mir die Ideen
und man konnte an unserem Rebhüttle die Fasnetshochburg sehen.
Keine Angst – es fanden keine Versammlungen statt.
Doch wer vorbei lief, bekam ein Klöpferle glatt! Tusch / Video 1

Unser Gigili-Basti absolvierte in kompletter Montur
seine Schneechallenge vor seinem Haus und hinterlies eine eindeutige Spur.
Ob Reifen oder Schlitten, ob sitzend oder auf dem Bauch,
der Basti bewies es: im Häs und Maske geht es auch.
Er düste den hauseigenen Hang hinunter und seine Steph hielt es für uns fest.
Danke für die herrlichen Videos! Unser Häs besteht auch diesen Test!

Video 2

Und auch andere waren kreativ und ließen sich nicht lumpen.
Man sah so drei Geister bei Mössners im Hof rumgumpen.
Sie bauten ein Gigili Iglu – und passten sogar rein.
Passend zum Fotoshooting sollte auch die Weinflasche dabei sein.
So ging ein „Umzugssonntag“ bei dem ein oder anderen Geist recht lustig daher
und mir war dann auch der Kopf vom Glühwein an unserer Fasnetshochburg ein wenig schwer.
Und so haben ich und meine Familie uns jetzt fest vorgenommen,
das wir jetzt jeden Sonntag an unsere Hütte kommen.
Von 13-16 Uhr gibt's Glühwein, Schorle und mehr
wie an einem Fasnetsumzug – bitte sehr!

Bild 3

Tusch

Die Idee ist geboren, das nächste Wochenende kommt geschwind.
Jetzt freu ich mich schon darauf wie ein kleines Kind!
Wie auf einmal Kleinigkeiten wichtig werden? Schon komisch.
Und unser sonntäglicher Ausflug wird sozusagen chronisch!

Und schon wieder eine Woche vorbei
und Facebook und Co sind überfüllt voller Narretei.
Online-Zunftabende, Vorträge und Umzüge sogar,
die Ideen werden bei den Narren nicht rar.
Und doch: ist das jetzt Fasnet? – man geht viral,
mir ist diese Entwicklung aber gar nicht egal.
Eine Büttenrede im Fernsehen ohne Publikum, der Applaus eingespielt,
verfehlt bei mir weit das Ziel.
Ich schätze die Bemühungen, auch wir gehen ja online.
Aber bitte, bitte, lass das nicht die Zukunft sein!
Ich will wieder Narren um mich, Gedränge im Gigili,
auf das der Schweiß in Kondenzstreifen über die Fenster zieht.
Ich will wieder Schlangen vor Toiletten, im Notfall auch das Dixie im Feld,
auch wenn mir das bis heute nicht gefällt.
Ich will wieder tanzen und rempeln, singen und lachen.
Eben lauter so unhygienische Sachen!
Ich will wieder die Aerosole der anderen einatmen,
die Bakterien durch die Hände weitergeben
und nicht so ein Desinfektionsmittel soll an meinen Fingern kleben.
Och, ich will einfach Mensch sein mit all seinen schmutzigen Angelegenheiten
und endlich los werden, dieses schei... Virus und alle anderen Vermaledaiten.
Ich will wieder unbeschwert durch die Welt ziehen und schreien:
„Herr Gott, es ist genug! Lass doch bitte alles wieder wie früher sein!“

Tusch

Und so schrei ich nicht und zieh lediglich mit Familie wieder auf den Tuniberg
und mach mich auf zu einem neuen „Umzugs“-Werk.

Heute Sonnenschein, kein Schnee mehr, unsere Fasnetshochburg heißt uns willkommen.
„Heut gibt’s zum erschte Mol Grill-Wirscht!“, denke ich versonnen!
Keine Wurst am Weihnachtsmarkt, keine Wurst zur Fasnetszeit,
dann machen wir halt unseren Grill bereit. Denn kommt die Wurst nicht zu uns, dann gibt’s nach Monaten
endlich die bei uns auf dem Grill
und jeder sagt: „ ich! Ich! Ich will!“

Bild 4 / 5

Ok, gehn wir nochmal den Plan durch! Welcher Plan denn nur?
Wir canceln die komplette Munzinger Fasnetstour.
Übrig bleibt nur noch den Ort fasnächtlich bunt zu schmücken
um wenigstens so ein wenig die Stimmung ins rechte Licht zu rücken.
Ein Aufruf im Blättle, Homepage, Facebook und Co
und es klappt auch im Nu!

Glasbilder, Fähnle und Fahnen werden per Mail bei mir bestellt.
Des Weiteren wurde der Munzinger Weihnachtsbaum am Schlossbuck nicht gefällt.
Er wurde eher seiner unteren Äste entmächtigt,
denn 2 Geister waren tatkräftig mit der Motorsäge beschäftigt.
Natürlich bekamen sie vorher das Ok von unserem Oschi am Telefon:
„Haja, könnt ihr den haben! Tolle Aktion!“
Mit Ballons und Fahne drapiert, ein Holzschild kam auch noch dran.
Jetzt haben wir halt einen Narrenbaum – Jungs, das habt ihr gut gemacht und kommt gut an!
Wenn schon keine Fasnet, dann wenigstens bunt!
Und vielleicht geht es bei der ein oder anderen Familie in den 4 Wänden rund!

Tusch, Bild 6

Und wieder sitzen wir als Familie zusammen in unserer Fasnetshochburg am Sonntag.
Wir 4 machen so halt unseren leisen Beitrag.
Dies Mal gibt’s eine kräftige Gulaschsuppe aus dem großen Topf
und anschließend noch nen süßen Zopf.
Auch andere Geister sind wieder an diesem Sonntag aktiv.
Im leichten Nebel das Jerusalema-Liedchen irgendwo auf dem Bergle lief.
4 Geister mit Abstand tanzten dazu -
das Filmchen stand im Nu.
Denn die BNZ forderte alle Zünfte dazu auf,
da nehmen unsere 4 auch das schlechte Wetter in Kauf.
Wir sind gespannt was daraus entsteht,
aber auch im Unteren Metzgerle was geht.
Da stehen einsame Geister, deren drei,
komplett im Häs, eins sollte ein Narresome sein.
Ein Holzschild zeigt die Nummer vier.
Ja, ist denn ein Umzug heute hier?
Die 3 warten schon seit Stunden und keine Sau war da.
Sie gedenken dem Gundelfinger Umzug – jetzt wird’s klar!

Video 3

Bild 7 / Bild 8

Am Mo, auf Initiative von Georg und der Steph:
der erste Stammtisch – Online – Treff!
Um 19.30 Uhr gings los für die Vorstandschaft,
doch bis jeder die Technik hat gerafft,

wars auch schon 20 Uhr und der Rest der Geister kam dazu.
Alle schön pfleglich vorm Bildschirm. Doch was macht Reinhard? Nanu?
Der flätzt sich auf der Couch mit Jogginghose und lässt sich nicht stören.
Alle anderen mussten so lachen, wir konnten gar nicht mehr den Zunftvogt hören.
Die Verbindung war nicht optimal, oftmals war Schweigen in der Runde.
Also lieber so ein Stammtisch im Gigili zur gemütlichen Plauderstunde.
Ein paar Themen werden besprochen, ein paar Dinge organisiert
und schon nach anderthalb Stunden ist der ganze Online-Stammtisch passiert.
Das wäre im Turm nie so schnell vorbei,
denn da haben wir ja immer mit den Flaschen die Schererei.
Wir gehen erst wenn der Sprudel und der Wein gleichzeitig leer ist,
aber das ist wie verhext und echt ein Mist.
Denn nie geht es auf, Flasche für Flasche wird aufgemacht
und wieder habe ich an schöne alte Zeiten gedacht!

Tusch

Und jetzt goht´s dagege – ich habe wirklich Termine in meinem Kalender!
Ein klein wenig wird es immer spannender!
Im Facebook häufen sich Beiträge und Filmchen von Zünften immer mehr
auch der Breisgauer Narrenzunft mangelt es an Ideen nicht sehr.
Vom Schmutzige Dunnschdig bis zum Aschermittwoch gehen sie jetzt jeden Tag online,
das soll wohl die einzige Möglichkeit sein.
Viele Narrenzünfte hatten dieses Jahr auch die Idee,
sie kreierten ein Narrenblättle – aah, wie schee!
Ach schreck, fällt es mir ein, wie war ich dumm?
Bei uns ging doch vor Jahren auch so ein Blättle rum.
Oh Mann, wie konnt ich das nur vergessen? Warum hat keiner daran gedacht?
Warum haben wir denn kein Narrenblättle gemacht?
Das ärgert mich jetzt aber wirklich ganz arg! Des ging jetzt wirklich unter!
Des hätte gemacht die Munzinger Fasnet noch viel bunter!
Aber hätte, hätte Fahrradkette – jetzt ist es zu spät!
Die Zeit ist im Nu verweht
und ich speicher die Idee – wie so viele übrigens – fürs Jubiläum ab,
denn selbst da wird die Zeit langsam knapp.
2022 feiern die Gigili Geister 44jähriges Jubiläum,
Ideen sind reichlich da - drum
hoffentlich ist nächstes Jahr alles wieder anders und normal,
denn wir wollen ja feiern mit allem drum und dran!
Spontan hat aber unsere Steph ihre Feder gezückt,
und das ehemalige Titelbild des Narrenblättles in ein aktuelles Licht gerückt.
Kurzerhand ist dann noch eine Malvorlage entstanden
und die konnte dank Homepage und Kopien in Kitas und Haushalten landen.
Ich drück die Daumen und kehr zum ursprünglichen Thema zurück:
ich war ob meiner Termine im Kalender ja ganz verzückt.

Bild 9

Da steht doch tatsächlich für den 03. Februar drin:
Fähnle am Gigili aufhängen – macht Sinn!
Und dann, schon 3 Tage später, der nächste Termin,
mach ich mich mit Petra im Gigili ganz feminin

an die Aufgabe, des Gigili im rechten Licht leuchten zu lassen,
mit Kerzen und Licherketten konnten wir dem Turm einen leichten romantischen Tatsch verpassen.
So technisch ausgeklügelt erstrahlt das Gigili ab 18 Uhr an diesem Abend dann,
denn normalerweise wäre an diesem Tag unser Partyabend dran.

Video 4/5

Wir gönnten uns noch ein Zehntele vom alten Wein,
zu mehr sollte es nicht reichen, denn schon bald sollte Ausgangssperre sein.
Zuhause angekommen, ließ ich es mir nicht nehmen,
Ich wollt mich jetzt mal wieder völlig daneben benehmen.
Getränke für Cocktails wurden gerichtet, die Playlist mit Fasnetsmusik abgespielt,
die Fasnetskiste wurde geplündert. Alles mit einem Ziel:
heut wird Party gemacht und ich war damit nicht allein.
Auch in anderen Geisterhaushalten siegte an diesem Abend die Narretei.
Bei Kisses stieg der Geist sogar in die Badewanne um sich für den Abend bereit zu machen,
Lena und Rebecca tanzten zu Hulapalu und über Bernds Outfit musste nicht nur ich lachen.
Youtube machts möglich, bei uns spielte sogar die Guggemusik im Wohnzimmer.
Unser Tim verdreht genervt die Augen und denkt über seine alten Eltern: schlimmer geht's nimmer!

Tusch, Video 6 / Bild 11

Es war lustig, der Käsekuchenlikör war um halb eins dann leer!
Hab ich's schon gesagt? Ich vermiss die Fasnet schon sehr!

Und weil der Abend nicht ohne Folgen blieb,
es nicht mal am nächsten Tag den Hund vor lauter Regen vor die Türe trieb.
Blieb die Fasnetshochburg an diesem Sonntag dann auch geschlossen.
Ich stelle fest, ich vertrag nichts mehr und wollt einfach nur pofen.

So, und jetzt kommt die Fasnetswoche, die Bestellungen laufen wie die Sau!
Die Fahnen verkaufen sich gut, sogar der Pfarrer will sie au!
Eine ausgeklügelte Excelltabelle mit Zeitplan wird erstellt
und mir die leichte Befürchtung einfällt:
Poah, das sind bei Gott viele, die Leonie und ich mit dem Lieferservice beglücken.
Da könnte uns die Zeit ein wenig drücken.
Denn ich schreib den Geistern, am Mi ab 19 Uhr komm ich zu euch nach haus,
doch da schleicht sich wieder ein die Laus:
um 20 Uhr die geschissene Ausgangssperre!
Auf dass sie langsam an meinen Nerven zerre!

Tusch

Der Pfarrer übrigens, letztes Jahr haben wir ihn getauft
und es stellte sich in einem Gespräch anschließend raus,
dass er ja ein alter Narr ist und früher echt aktiv war
und erst in Munzingen wurde seine Narretei rar.
Er fragte mich, ob ich die Fahne schon am Di bringen kann,
denn dann bringt er seine Deko schon ein wenig früher am Haus an.
Klar geht das und so stiefelten Leonie und ich um 18 Uhr bei ihm ein,
seine Pfarrsekretärin lud uns in den Eingangsbereich herzlich rein.
Ich übergab die Fahne mit einem kleinen Sprüchlein und dann:
Herre, Herre Und schaute ihn fragend an.
Er schaute zurück und es war ihm offensichtlich peinlich genug,
dass er keine Antwort dazu beitrug.

Ok, dann halt, obwohl getauft und er es eigentlich dann wissen müsste,
sagte ich ihm unseren ganzen Spruch und er daraufhin freudestrahlend mit „gungele“ grüßte.
Also, lieber Andreas, die 2. Chance bekamst Du nun.
Jetzt kannst Du uns zukünftig eine Freude tun,
ich habs gesehen, die Fahne hängt und du wärst bereit,
für eine glückselige und närrische Munzinger Fasnetszeit.

Tusch

Dann der Mi vorm Schmutzige Dunnschdig, meine Tour beginnt,
doch das Wetter mir nicht ist wohlgesinnt.
Hab ich etwa Schnee und Frost bestellt,
der sich da draußen auf den Straßen zusammen gesellt?
Weiß das Wetter eigentlich, dass ich den ganzen Tag mit dem Auto durch Munzinger kurven muss?
Da steigt schon sehr der Verdross.
Egal, bei Maiers im Unteren Metzgerle hab ich den Buckel schon mal geschafft
und da hätte es mich auch schon fast vor ihrem Eingang ob der Glätte dahingerafft.
Renate versorgte mich aber rührselig mit einem Schnäpsle, ab da gings besser,
behauptete ich an dieser Stelle etwas kesser!

Leonie half mir dann bei meiner weiteren Tour und es war echt nett.
Wir 2 als Gigili Geister Duett.
Zogen so von einem zum anderen und wir erwarteten nichts,
denn angesichts
der momentanen Lage ist selbst so ein Lieferservice nicht leicht umzusetzen
und doch offenbarten manche unserer Kunden zu unserem völlig positiven Entsetzen,
eine wunderbare Gastfreundschaft!
Es wurde uns Glühwein, Wein und Fasnetsküchle angeboten und wir haben alle Stationen geschafft.
Es wurden teils großzügige Spenden an uns überreicht
und überall sind die Themen gleich:
Jeder vermisst die Fasnet und doch unterstützt jeder an diesem Tag die Munzinger Fasnet und unsere Zunft
und es gewinnt schlussendlich leider die Vernunft.
Ok, vielleicht hat auch dieser blöde Coronavirus gewonnen,
denk ich nicht gerade versonnen.

Bild 12/13/14

Leonie lachte mich anfangs wegen meiner großzügigen Planung aus,
plante ich doch 30 min pro Haus.
Doch so ganz unrecht hatte ich nicht, nur einmal hatten wir 30 min Pause,
da gings zum Pipimachen nach Hause.
Um 19 Uhr waren dann unsere Geister dran,
denn die bekamen mit Voranmeldung dieses Jahr auch ein Geisterfähnle an die Haustüre an.
Pünktlich um 19.58 Uhr war dann Schluss
und ich korrigiere, denn das war an diesem Tage der Abschluss:

Es trifft nicht zu..... das die Gigili Geister am Di vor der Fasnet einen AntiCorona-Korso organisierten um so
lauthupend und musikalisch Munzinger zu unterhalten.

Tusch

Der Schmutzige Dunschdig, die Fasnet beginnt,
doch jeder weiß, auch jedes Kind.
Keine Fasnet – weder hier noch an einem anderen Ort.
Die Fasnet, sie ist dieses Jahr einfach fort.
Heute wird alles besser beim Verkauf und Verteilen,
denn dank aufgehobener Ausgangssperre können wir heute länger verweilen.
Auch haben wir 2 heute unser Häs angehabt,
wären wir schließlich heute alle aus unserem Turm herausgetrabt.
Wir hätten die Kindergärten und Schulen besucht,
doch so haben wir nur eine kleine Ausführung versucht.

Doch von Fasnet will da keiner was hören,
die Ausmalbilder nehmen sie dankend an, doch an den Gutzele tun sie sich stören.
Aus Solidarität den zuhause sitzenden Kindern machen sie im Kindergarten nichts.
Uh, denk ich, das ist jetzt aber ein strenges Gericht.
Man hätte ja die Gutzele verwahren können und später verteilen,
wenn wieder alle Kinder im Kindergarten verweilen.
Auch hätte man doch den Kindern vor Ort trotzdem eine kleine Feier bieten können,
oder hat man den Kindern an Weihnachten auch nichts tun gönnen.
Gabs da auch kein Weihnachtsgebäck, keine Krippe vor Ort,
weil manche Kinder sind nicht im Hort?
Also, das finde ich persönlich ein wenig streng aber was weiß ich?
Ich kleiner Gigili Geistwicht!

Tusch

Gesagt, getan! 14 Familien stehen heute auf unserem Plan.
Es fängt im Schilfweg an.
„Wollt ihr ein Gläschen Sekt?“, „ Ja, ein halbes wäre zum Auftakt schon nett!“,
meinen wir 2 im Duett.
Man schwätzt, die Zeit fließt dahin.
Ups, jetzt aber schnell zur Frau Königin!
Sie wohnt gerade mal sozusagen ums Eck
und erwartet uns schon zu diesem Zweck.
Wieder die Frage: „Darf ich euch zu einem Gläschen Sekt einladen?“
„Aber nur ein halbes!“, sahen wir uns bejahen.
Wieder verfliegt die halbe Stunde, jetzt geht's weiter zu Toni und Werner,
die liegen schon im Dorf ein weniger ferner.
„Ah, schön das ihr da seid! Wollt ihr ein Gläschen Sekt?“
Doch dieses Mal verneinen wir höflich, denn in dem Tempo hätte es dann einen negativen Effekt.
Kaffee war dann auch gut! Viele Stationen später kam dann noch Lagerfeuer und Glühwein dazu,
so verging dann auch bei Walthers die Zeit im Nu.

Bild 15/16/17

Unsere Steph fragt dann per Whatsapp um 19.27 Uhr vorsichtig an,
wann denn sie sind mit dem Fähnle dran.
Oh, Steph, des war anstrengend, sag ich Dir,
und eigentlich war uns so gar nicht mehr das Gespür
für weitere längere Pausen und Alkohol schon gar nicht,
aber als wir Basti und Dich
im Hauseingang im Häs und Schorle sahen,
konnten wir halt Euer Angebot nur noch bejahen.

Bild 18

Als letzte Station war dann nur noch unsere Margita und Benni dran,
durchgefroren und ein wenig beschickert kamen wir bei ihnen an.
Leonie sagte: „Wenn Margita jetzt ein Bratenweckle gerichtet hat!
Spring ich ihr um den Hals und wäre glücklich und satt!“
Bratenweckle gab es aber leider nicht,
obwohl es gewesen wäre ein Gedicht!
Es gab aber Fasnetskugeln, luftig und lecker
und war eine gute Alternative für unsere Geschmäcker.

Bild 19

Resümee: 15 Fahnen, 5 Glasbilder und 18 Fähnle haben wir verteilt,
wir haben uns mit Sicherheit nicht gelangweilt.
und das war sie – unsere Fasnet im Häs und in Aktion,
doch freu ich mich trotzdem ein wenig auf den Fasnetsundig schon!
Da zieh ich mein Häs an, das lass ich mir nicht nehmen!
Ich möchte mich auch nicht daneben benehmen.
Nur schaff ich sonst immer an diesem Tag,
und hab eh nie ein Häs an, das ist mir schon arg.
Deshalb oder gerade darum,
schnall ich mir das Häs um den Leib um.
Ich begeben mich auf die Suche nach 15 Fahnen und mehr,
machts doch genauso, verkleidet euch doch ein bisschen oder sehr.
Ich schau mir die bunt geschmückten Häuser und Narrenbäume an, die gibt es nicht zu knapp,
bevor sie sind an Aschermittwoch wieder ab.

Tusch

Auf eine Wäschbachtäufe müssen wir dann auch verzichten,
wir können sie aus hygienischen Gründen nicht verrichten.
Stellt euch nur vor, Die Täuflinge und Paten hätten alle aus einem großen Weinglas getrunken.
Da müssen wir uns was Neues einfallen lassen, denke ich unumwunden.
Denn ich weiß ja nicht, ob da nächstes Jahr jemand ungehindert mit macht und trinkt
oder mit irgendwelchen Hygieneregeln oder Desinfektionsmitteln winkt.
Oje, überhaupt, was müssen nicht nur wir zukünftig alles beachten?
Werden die Ämter allen Festveranstaltern das Leben schwer machen?
Warten wir es ab – eins nach dem anderen und immer weiter!
Das Leben wird schon irgendwann wieder unbeschwert und heiter.

Tusch

Doch da war noch die Nachlese – auch sie geht ja nicht wie sonst
und doch habe ich Euch jetzt nicht damit verschont.
Die war mir wichtig und mach es wie die anderen – ich gehe damit online.
So geht es halt dieses Jahr nur und so soll es sein!
Trotzdem hoffe ich 2022 am Erfolg von 2020 anzuknüpfen,
wenn wir wieder unbeschwert im Zelt neben unserem Turm rumhüpfen.
Wenn Max mich wieder unterstützt und seinen Beitrag hält,
welcher ja so vielen Zuschauern auch gefällt!

Tusch

Aber....

Alles ist ein wenig anders oder eigentlich ist nichts wie sonst!
Doch der Virus hat nicht nur nicht die Fasnet verschont!
Ich wünsche allen weiterhin gute Gesundheit, bleibt der Fasnet trotzdem treu,
denn 2022 ich mich auf unser Jubiläum freu!

Obwohl es bei uns Geistern recht ruhig war und eigentlich nichts wie immer,
geht es ja eigentlich immer noch schlimmer.
Denn dank Whatsapp waren wir immerhin noch einigermaßen in Kontakt
und haben uns gegenseitig mit lustigen Bildern und Videos belacht.
Dafür möchte ich mich bei allen Geistern auch recht herzlich bedanken,
kommt bitte mit unserem Verein nicht ins wanken.
Es wären dieses Jahr so viele in den aktiven Stand übergegangen,
denn sie konnten vom 15. ins 16. Lebensjahr gelangen.
Keine Feier, kein Orden, kein Jubiläum – alles wird verschoben.
Aber verschoben ist nicht aufgehoben!
Sobald es die Zeit zulässt – das steht schon fest,
schmeißen wir Gigili Geister intern erst mal ein riesen Fest!

Und hätte ich gewusst, wie wahr unsere Fasnetshymne aus 2020 wird,
hätte ich es vielleicht als schlechtes Ohmen verspürt.
Doch ich nehme es jetzt als gutes Ohmen an
und hoffe, nächstes Jahr ist wieder eine normale Fasnet dran!

Einmarsch für unseren Zunftvogt und ein ...

Herre, Herre – gungele!

Tusch

Fasnethymne